



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Eine Schule wird in acht Jahren ein Stück Leben**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.43.133

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27463)

Es ist nicht schwer, dem alten Haus zwischen Jesuitenkirche und Museum ein paar Zeilen zu widmen, die aus dem Herzen kommen. Wie sollte ich unpersönlich-offiziell bleiben, wenn ich im Geist die Stiege hinaufsteige und durch die langen Gänge gehe? ~~Das~~ Da klingt doch hinter der einen Tür noch leise das Gelächter über den guten Witz, mit dem man einen Lehrer hineingelegt hat, - und hinter der anderen lauert noch immer ein wenig beklommene Angst vor der Mathematik-Schularbeit. Und bei den Namen der Gefallenen in der Vorhalle sind so viele gute Freunde ..... Eine Schule wird in acht Jahren eben ein Stück Leben.

Aber für ein Geleitwort genügen nicht die nostalgischen Anwandlungen eines alten Schülers.

Im Hause strömt ja wie eh und je das junge Leben. Und wenn ich dem Akademischen Gymnasium und allen, die da ein und aus gehen, etwas Besonderes wünschen darf, dann wäre es ein geistiges Jungsein und Jungbleiben. Beim Menschen ist ja Jugendlichkeit keineswegs eine rein biologische Angelegenheit, eine Frage von Haarpigment und Hautfalte. Geistiges Jungsein hat mit der Grundhaltung der Seele zu tun. Es muß uns so etwas wie ein tiefes Ja durchströmen - ein Ja zu mir selbst, zum anderen, zum Leben, zum Wasein, zu den Werten, die hinter den Dingen liegen, zum tragenden Urgrund der Welt. Das Nein macht alt - die Verdrossenheit, das Mißtrauen, die Nur-Kritik, der Haß. Und darum wünsche ich allen Lernenden und Lehrenden des Akademischen Gymnasiums ein bejahendes Herz.

Aber für das Geleitwort eines alten Schülers, dem man den Hirtenstab in die Hand gedrückt hat ( - Im Professorenhimmel gab's dazu bestimmt ein wenig Kopfschütteln - ) genügt auch nicht ein guter Wunsch für's Heute. Da muß ich doch leise die Hand heben und über das ganze Haus das Kreuz zeichnen, Vom Doppeladler oben bis zum Portal, vom Turnsaal bis zur Direktion, und das Geleit ins Morgen jenem großen Anderen überlassen, der das All umspannt.

Reinhold Stecher  
Schüler des Akademischen Gymnasiums  
von 1931 - 1939  
und Bischof von Innsbruck